

Márta Fata: Ungarn, das Reich der Stephanskronen, im Zeitalter der Reformation und Konfessionalisierung. Multiethnizität, Land und Konfession 1500–1700. Hrsg. von Franz Brendle und Anton Schindling. (Katholisches Leben und Kirchenreform im Zeitalter der Glaubensspaltung, Bd. 60.) Aschendorff Verlag, Münster 2000. IX, 359 S.

Der vorliegende Band Márta Fatas ist die erste moderne Gesamtdarstellung der Geschichte von Reformation und Konfessionalisierung im Königreich Ungarn in der Frühen Neuzeit für die deutschsprachige Fachwelt. Die einzelnen Phasen dieser Entwicklung werden hier nicht als isolierte, in erster Linie theologisch beziehungsweise geistig-kulturell verstandene Phänomene gesehen, sondern im Zusammenhang mit den sich im 16. und 17. Jh. einschneidend wandelnden politischen und gesellschaftlichen Verhältnissen in Ungarn beschrieben. Besonders positiv an diesem Werk ist, daß alle Landesteile des historischen Ungarn, das heißt sowohl Siebenbürgen, Kroatien und Slawonien als auch die in bezug auf die hier behandelte Thematik häufig vernachlässigten direkt osmanisch beherrschten Landesteile bei der Darstellung umfassend berücksichtigt werden. Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei der Ausformung und historischen Entwicklung der reformatorischen Bewegungen und der altkirchlichen Kräfte in den einzelnen Landesteilen werden dabei in der auf Vergleich angelegten Betrachtung unter Rezeption des neuesten internationalen Forschungsstandes dargelegt. Dabei treten die engen geistigen und kulturellen Verflechtungen etwa zwischen dem habsburgischen Teil Ungarns und dem Fürstentum Siebenbürgen zu Tage. Dieser Sachverhalt ist besonders hervorzuheben, da die in diesem Raum dominierende spezifisch regional- und ethnozentral bezogene Reformations- und Konfessionsgeschichtsschreibung sich inselartig in erster Linie auf das eigene Ethnikum oder die jeweiligen Konfessionsangehörigen bezieht.

F. gelingt es in ihrer sehr lesens- und empfehlenswerten Arbeit aus ‚gesamtingarischer‘ Perspektive – die nicht im modernen national-ungarischen Sinne zu verstehen ist – die Bedeutung der einzelnen Konfessionen, Regionen und Ethnien des Reiches für dessen regionalen und überregionalen Werdegang darzulegen. Dieses Zurechtrücken und die auf interethnischen und interkonfessionellen Vergleich ausgerichtete Darstellung des rumänischen Ethnikums, der orthodoxen Kirche, der deutschen Lutheraner AB oder der Calvinistischen Kirche im Donau-Karpatenraum seien dabei besonders hervorgehoben. Für einige Landesteile des historischen Ungarn wie Siebenbürgen sind, basierend auf dem Konzept Fatas, in den letzten zwei Jahrzehnten mehrere hervorragende Arbeiten zur Geschichte von Reformation und Konfessionalisierung erschienen (Krista Zach 1980/81, 1999, Erdély Története 1986, Konrad Gündisch 1998, Harald Roth 1996). Mit diesem Werk hat es F. nun vermocht, die Lücke in der Geschichtsschreibung über Reformation und Konfessionalisierung im Donau-Karpatenraum aus einem die Regionen, Konfessionen und Ethnien übergreifenden Blickwinkel für den deutschsprachigen Leserkreis zu schließen.

München

Meinolf Arens

Paul Robert Magocsi: Of the Making of Nationalities There Is No End. Vol. One: *Carpatho-Rusyns in Europe and North America.* With an Introduction by Christopher M. Hann. Vol. Two: *Speeches, Debates, Bibliographical Works.* With an Introduction by Tom Trier. (East European Monographs, DXL.) Columbia University Press. New York 1999. XXXVIII, 482 S., 14 Ktn., 5 Tab.; XXIV, 536 S. (\$ 140.00.)

Sind die Russinen (*Rusyns*) Ostmitteleuropas Ukrainer oder eine eigenständige ethnische Gruppe mit eigener Standardsprache? Sind Bojken, Lemken und Huzulen ihrerseits „eigentlich“ Russinen oder aber „Bindestrich-Russinen“, „-Ukrainer“ bzw. „-Polen“, also „Bojken-Russinen“, „Huzulen-Ukrainer“ oder „Lemken-Polen“, ja gar „nur“ Bojken, Lemken und Huzulen? Um diese Fragen kreist seit dreißig Jahren das umfangreiche Œuvre des nordamerikanischen Historikers russinisch-magyarischer Herkunft und Inhabers des Lehrstuhls für Ukraine-Studien an der Universität Toronto, Paul Robert Magocsi. Die anzuzeigenden beiden Bände, die große Teile der nicht-monographischen Publikationen des Autors zu diesem Fragenkomplex versammeln, belegen neben dessen wissenschaftli-